



Die Hyäne.

Die Hyänen gehören zu den gefräßigsten Raubthieren, werden ungefähr so groß wie ein Fleischhund und besitzen in Hals und Kinnladen solche Kraft, daß sie Knochen viel größerer Thiere zerbeißen können. Was sie einmal mit den Zähnen erfaßt haben, lassen sie sich lebendig nicht wieder entreißen; auch vermögen sie ein ziemlich schweres Stück Beute fortzutragen. Nach dieser gehen sie hauptsächlich des Nachts aus und geben todtten Thieren und Leichen von Menschen, die sie aus den Gräbern sogar hervorscharren, den Vorzug vor lebenden, die sie wo möglich im Schlafe zu überfallen suchen. Den Tag über verbergen sie sich in Höhlen und ähnlichen Schlupfwinkeln.

Man kennt nur zwei Arten von Hyänen, die im südlichen Afrika heimische gefleckte Hyäne und die gestreifte Hyäne, deren graugelblicher Pelz sich durch braune oder schwärzliche Querstreifen auszeichnet. Die lange Mähne längs des Nackens und Rückens sträubt sie im Zorne, und weil sie die Hinterbeine eingeknickt trägt, scheinen diese kürzer als die Vorderbeine. Ihre Stimme gleicht dem heisern Lachen eines Menschen, ihre Heimat aber sind alle Länder von Indien bis quer durch Mittelafrika zum atlantischen Meere.

James Bruce erzählt in seiner Reise in das Innere von Afrika nach Abyssinien, daß er eine Menge gesehen habe; die Hyänen seien in Abyssinien eine wahre Landplage;